

theoretischen und methodischen Probleme werden von Horkheimer zu dieser Zeit kaum berührt.¹¹⁹ Erst aus dem Jahr 1936 sind Protokolle eines internen Seminars überliefert, das vom Herausgeber mit »Die Marxsche Methode und ihre Anwendbarkeit auf die Analyse der gegenwärtigen Krise« betitelt wurde. Hier trifft man auf Debatten über den Wertbegriff, die Kategorie des Tauschwertes sowie zur österreichen Grenznutzenschule. Protokolle aus dem Jahr 1937 zeugen von Diskussionen über den Begriff des Monopolkapitalismus.¹²⁰ In einem Brief an Grossmann aus dieser Zeit bemerkt Horkheimer: »Es schmerzt mich, daß der ökonomische Teil unserer Zeitschrift so oft zu kurz kommt.«¹²¹ So betont der Herausgeber dieses Bandes der *Gesammelten Schriften* zu Recht, daß um diese Zeit publizistisch ökonomisch-politische Themen »weitgehend zugunsten kulturtheoretischer, sozialpsychologischer und ideologiekritischer Ansätze in den Hintergrund gedrängt wurden.«¹²² Die genauere Analyse der Marx-Rezeption Horkheimers in dieser Phase muß einer anderen Arbeit vorbehalten bleiben. Für den hier thematisierten Zeitraum bis 1931/32 liegt – wie schon ausgeführt – der Akzent auf der Kategorie des historischen Materialismus. In dem oben erwähnten Vorwort zur englischen Ausgabe der *Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft* von Engels findet sich kurz und prägnant dessen Verständnis von »historischem Materialismus«. Er führt aus, daß er »(...) den Ausdruck »historischer Materialismus« anwende zur Bezeichnung derjenigen Auffassung des Weltgeschichtsverlaufs, die die schließliche Ursache und die entscheidende Bewegungskraft aller wichtigen geschichtlichen Ereignisse sieht in der ökonomischen Entwicklung der Gesellschaft, in den Veränderungen der Produktions- und Austauschweise, in der daraus entspringenden Spaltung der Gesellschaft in verschiedene Klassen und in den Kämpfen dieser Klassen unter sich.«¹²³ Über weite Strecken entspricht das in Horkheimers Schriften aus dem hier zu betrachtenden Zeitschnitt anzutreffende Verständnis von Marx und marxistischer Theorie dieser Sichtweise von Engels. In den 1934 in der Schweiz unter dem Pseudonym Heinrich Regius mit dem Titel *Dämmerung* veröffentlichten *Notizen in Deutschland* aus den Jahren 1926 bis 1931 ist materialistische Theorie, fern der sonst geübten »Verschwiegenheit«, auch terminologisch präsent. Das gilt vor allem für den letzten Aspekt der Engelschen Definition, wo es um Spaltung der Gesellschaft in Klassen, deren Auseinandersetzungen und damit um Ungerechtigkeit, Ausbeutung und Veränderung der Gesellschaft geht. Dabei ist zu beachten, daß in diesen aphoristischen Formulierungen neben der Begrifflichkeit des historischen Mate-

rialismus auch psychologische und – mit der Kategorie des Leidens – auf Schopenhauer verweisende Momente anzutreffen sind.

So bezieht sich Horkheimer in einem längeren Text unter der Überschrift »Ohnmacht der Arbeiterklasse« eingangs auf Marx und erwähnt, daß dieser gezeigt habe, daß im kapitalistischen Wirtschaftsprozess die Zahl der beschäftigten Arbeiter tendenziell im Verhältnis zur Verwendung von Maschinen sinke. Er spricht damit an, was Marx im 23. Kapitel des ersten Bandes des *Kapital* unter dem Titel »Das allgemeine Gesetz der kapitalistischen Akkumulation«¹²⁴ entwickelt. Besonders die Abschnitte zwei bis vier sind hier relevant. Ihre Überschriften lauten »Relative Abnahme des variablen Kapitals im Fortgang der Akkumulation und der sie begleitenden Konzentration«¹²⁵, »Progressive Produktion einer relativen Übervölkerung oder industriellen Reservearmee«¹²⁶ und »Verschiedene Existenzformen der relativen Übervölkerung. Das allgemeine Gesetz der kapitalistischen Akkumulation«¹²⁷.

Marx unterscheidet darin drei fortwährend bestehende Formen der relativen Übervölkerung: »flüssige, latente und stockende.«¹²⁸ Diese Formen seien jeweils bestimmt durch die Funktion, die ihnen im Rahmen des kapitalistischen Verwertungsprozesses und seiner Bedürfnisse zukomme. Als tiefsten Niederschlag der relativen Übervölkerung bezeichnet er den Pauperismus. »Je größer endlich die Lazarusschicht der Arbeiterklasse und die industrielle Reservearmee, desto größer der offizielle Pauperismus. Dies ist das absolute, allgemeine Gesetz der kapitalistischen Akkumulation.«¹²⁹ Außer dem Lumpenproletariat bestehe diese Gruppe aus drei Gruppen: 1. Arbeitsfähigen, 2. Waisen und Pauperkindern, 3. Verkommenen, Verlumpten und Arbeitsunfähigen. Zusammenfassend heißt es: »Man begreift die Narrheit der ökonomischen Weisheit, die den Arbeitern predigt, ihre Zahl den Verwertungsbedürfnissen des Kapitals anzupassen. Der Mechanismus der kapitalistischen Produktion und Akkumulation paßt diese Zahl beständig diesen Verwertungsbedürfnissen an. Erstes Wort dieser Anpassung ist die Schöpfung einer relativen Übervölkerung oder industriellen Reservearmee, letztes Wort das Elend stets wachsender Schichten der aktiven Arbeiterarmee und das tote Gewicht des Pauperismus.«¹³⁰

Anders als Marx, der den eingangs erwähnten Sachverhalt immer unter dem Gesichtspunkt der Verwertungsbedürfnisse des Kapitals analysiert, beschäftigt sich Horkheimer mit den Konsequenzen, die die unterschiedliche Beschäftigungssituation von »ordentlichen Arbeitern«¹³¹ und den in der Regel Arbeitslosen für Leben und Bewußtsein dieser beiden Gruppen